

Anton Diabelli

Graduale und Offertorium op. 110 für die Messe in Es op. 107

per Basso-Solo, Coro SATB
2 Violini, Basso continuo
(Violoncello / Contraba
ad libitum: Flauto, ~
2 Clarini, Timpani

herausgegeben von
Armin K

Partitur / Full score

Vorwort

Als Komponist und Verleger war Anton Diabelli eine zentrale Figur im Musikleben Wiens zur Zeit des Biedermeiers, einer Epoche der Hochblüte des Musikschaffens in der habsburgischen Residenzstadt. Durch Ludwig van Beethovens *Diabelli-Variationen* op. 120, die 1824 über einen Walzer Diabellis entstanden, ist sein Name heute zwar noch bekannt, das umfangreiche kompositorische Schaffen dagegen ist zum Großteil in Vergessenheit geraten. Besonders beliebt waren neben Diabellis pädagogisch ausgerichteten Sammlungen für Klavier zu zwei und vier Händen seine zahlreichen Arrangements beliebter Opernmelodien für kammermusikalische Besetzungen sowie seine Werke für Gitarre, das damalige Modeinstrument. Von seinen über 100 geistlichen Werken¹ blieb im kirchenmusikalischen Repertoire die *Pastoralmesse* op. 147 präsent, die nach wie vor gerne musiziert wird.

In Mattsee bei Salzburg am 6. September 1781 geboren, erhielt Diabelli bei seinem Vater, der als Stiftsmusiker und Mesner bedienstet war, den ersten musikalischen Unterricht.² Mit sieben Jahren wurde er Chorknabe im Benediktinerstift Michaelbeuren, mit neun Jahren kam er in das Kapellhaus nach Salzburg, wo Johann Michael Haydn für ihn zu einer prägenden Persönlichkeit wurde. Nach Studien an den Universitäten in Salzburg (1794–97) und München (1798) trat er ins Noviziat des Zisterzienserstifts Raitenhaslach ein, das er jedoch im Jahr 1802 verließ. Diabelli zog nach Wien, unterrichtete Klavier und Gitarre und konnte ab 1806 als Korrektor bei der Firma Steiner Erfahrungen im Verlagswesen sammeln. Im September 1817 eröffnete er einen eigenen Verlag, im Dezember 1818 gab er zusammen mit Pietro Cappi die Gründung des Musikverlages *Cappi & Diabelli* bekannt, 1824 wurde Anton Diabelli Firmenteilhaber und der Verlag in „Diabelli & Co.“ umbenannt. Neben Werken von Beethoven, Schubert, Cherubini und J. M. Haydn erschienen dort auch eigene Kompositionen Diabellis. Im Januar 1851 trat er aus der Geschäftsführung zurück. Diabelli starb am 28. August 1858 in Wien. In ihrem Nekrolog *Die Musik-Zeitung* in würdigen Worten Diabelli unter seinen Zeitgenossen erzählt werden. Aber nicht nur die quantitative, sondern auch noch der qualitative Wert seiner Werke in vollster Achtung gebühret“

Zur *Messe in G-Dur* (WAD 68) im Erstdruck aus dem Jahr 1813, die als „Landmesse“ bezeichnet wird, enthält Diabelli neben einem *Tantum ergo* das Graduale *Exaudi Domine* und das Offertorium *Lauda anima mea*. In der Gesamtlänge von 492 Taktstrichen, mit der großen instrumentalen Besetzung der drei Messen op. 107, 108 und 109, entspricht dem gängigen Typus der Landmesse, wie er im 18. Jahrhundert bei Marian Königsperger, Josef Lederer, Johann Baptist Lasser, Eugen Pausch und Johann Melchior Dreyer anzutreffen ist und im 19. Jahrhundert

durch Werke von Robert Führer und dilettierender Schulmeister mit einer Verflachung der Kirchenmusik in Verbindung gebracht wurde. Allerdings waren die Ansprüche an die Ausführenden, gemessen an der Kirchenmusik Cherubinis, Salieris, Haydns und Schuberts, auch bei Diabelli nicht groß. Seine Landmessen „sind wirklich so leicht und harmonisch fließend angelegt und durchgeführt, dass sie auch bei beschränkten Mitteln keine unbefriedigende Wirkung hervorbringen können.“⁴ Die volkstümliche Melodiebildung ist ein Charakteristikum dieser Werke und erklärt die große Verbreitung der in Diabellis Verlag erschienenen Ausgaben.

Den Gradualvertonungen Diabellis, das Werkverzeichnis führt 17 Werke auf, liegt kein für einen konkreten Sonntag oder Feiertag bestimmter liturgischer Text zugrunde. Auch das Graduale zur Es-Dur-Messe, das als „Landmesse“ dieser Gattung 1817 entstand, konnte „pro forma“ für die ganze Zeit des Kirchenjahres verwendet werden. Vorbild für Diabelli waren Johann Michael Haydn und die Knaben im Dom gesungene kirchenmusikalischen Requiems. Haydn komponierte 1783 von Erzbischof Hieronymus Colloredo im Auftrag, die im Salzburger Dom gesungenen Stücke nach der Epistel durch eigene Vertonungen zu ersetzen. Von Haydn übernahm Diabelli die liturgischen Gradualtexte in seiner *Messe*, die eine Sammlung klassischer Werke herausgibt.

Die *Messe* bildet ein gemeinsamer Bautypus, der in der *Domine* (WAD 68) zur Anwendung kommt. Die einfache Gliederung bildet die formale Kongruenz der solistisch-homophonen Satzweise, bei der solistische Passagen vermieden werden, unterstützt die deutliche Präsenz des liturgischen Texts. Mit zwei Ferngliedern gliedert Diabelli den Text, dessen bittenden Charakter er musikalisch umzusetzen versucht. So verdeutlicht die aufsteigende Melodielinie bei „dum extollo manus meas“ anschaulich das Erheben der Hände zum Gebet. Die einfache harmonische Struktur und die liedhafte Melodik kommen der leichten Ausführbarkeit entgegen.

Bereits in seinen sechs *Missae breves* op. 1, die bei Lotter in Augsburg 1799 erschienen sind und dem Typus der Landmesse entsprechen, integrierte Diabelli das Offertorium als festen Bestandteil in die Messkomposition. Das Offertorium zur Messe op. 107 ist das erste Werk dieser Gattung, das nach den Jugendwerken im Jahre 1813 ent-

¹ Leopold M. Kantner u. Irene Holzer: *Anton Diabelli. Thematisch-systematisches Werkverzeichnis (WAD)*, (=Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 7), München 2006.

² Leopold Kantner: *Leben und Kirchenkompositionen von Anton Diabelli, mit Thematischem Katalog seiner Werke*, maschinenschriftliche Diss., Wien 1957.

³ Carus 23.007

⁴ Gustav Schilling: *Encyclopädie der gesamten musikalischen Wissenschaften oder Universal-Lexikon der Tonkunst*, Bd. 2, Stuttgart 1835, S. 404.

standen ist. Diabelli fügte es ursprünglich in der Partitur der *Messe in F* op. 49 ein, schnitt es später aber dort teils heraus, teils überklebte er es. Die solistischen Abschnitte weisen im *Lauda anima mea* (WAD 40) nicht jene virtuose Gestaltung auf, wie sie Diabelli bei seinen späteren Offertoriumsvertonungen einsetzt, bei denen der solistisch konzertierende Stil im Vordergrund steht. Innerhalb der dreiteiligen Anlage wechseln solistische Passagen mit Chorabschnitten, die entweder vierstimmig ausgesetzt oder im choralinspirierten unisono gehalten sind. Nur einmal wird in den Takten 46/47 der homophone Chorsatz durch eine imitatorische Einsatzfolge aufgelockert.

Wie in der Druckausgabe der *Messe* op. 107 werden die Bläserstimmen im Originaldruck von *Graduale und Offertorium ad libitum* geführt. Diabelli erweiterte die Instrumentalbesetzung über die des Autographs hinaus, um die *Messe* und die dazukomponierten Propriumsteile auch an Feiertagen, an denen großbesetzte Werke die Festlichkeit des Tages bekräftigen, aufführen zu können. Zusätzlich überliefert ist eine handschriftliche Violastimme, die Diabelli für die kirchenmusikalische Praxis in der Kirche St. Peter in Wien schrieb, wo sein Schwiegersohn Josef Greipel ab 1847 als Kapellmeister tätig war.

Durch die Einbeziehung von Propriumteilen in die Vertonung des Messordinariums folgt Diabelli der Tradition der Plenarmesse, die außer in der standardisierten Form beim Requiem selten anzutreffen ist. Eine Anregung dafür könnte Diabelli durch Johann Michael Haydns *Missa sub titulo Sancti Francisci Seraphici* MH 826 erhalten haben, die zusammen mit dem *Graduale Cantate Domino* MH 828, dem Offertorium *Domine Deus* MH 827 und dem *Te Deum* MH 829 im Auftrag der Kaiserin Marie Theresé für den Namenstag von Kaiser Franz II. im Jahr 1803 entstand.

Salzburg, im Januar 2008

Armin Kircher

Foreword (abridged)

Anton Diabelli was, as a composer and publisher, a central figure in the musical life of Vienna during the Biedermeier period. His name is still remembered on account of Ludwig van Beethoven's *Diabelli Variations* op. 120, but his many compositions are generally forgotten.

To supplement the *Mass in E flat major*, op. 107 (WAD 11) (Carus 23.007), which on its first publication in 1817 was described as a "rural mass," Diabelli composed a *Tantum ergo* op. 110,1 (WAD 86), the *Graduale Exaudi Domine* op. 110,2 (WAD 68) and the Offertorium *Lauda anima mea* op. 110,3 (WAD 40). Diabelli published them himself. With a total length of 492 bars, a full instrumental scoring and a complete setting of the liturgical text, this work does not correspond to the then customary, simpler form of a "rural mass." However, the demands Diabelli makes on the performers are compared with those made in the church music of Salieri, Haydn and Schubert.

Diabelli's graduals are based on the style of the 18th century and are not set for use on any particular day of the year, so they can be performed on any day of the year. His models were those of the 18th century, such as those by Michael Haydn. They have a character which is similar to that of the *Exaudi Domine* of Michael Haydn, which is divided into three sections. The homophonic texture of the first two sections is avoided, and the solo sections are of a more dramatic character. The liturgical presence of the word "Graduale" in the three sections of the work is a characteristic of Diabelli sought to express.

The *Massae breves* op. 1, written in the style of the 18th century, Diabelli had included an Offertorium as part of each mass composition. The Offertorium of the *Mass* op. 107, written in 1813, is the first piece of this kind written since Diabelli's early works op. 1. In the *Lauda anima mea* the vocal solos do not display the virtuosic character of those in his later offertorium settings. Within this tripartite structure solo passages alternate with choral passages which are either in four parts or are sung unisono, inspired by plainsong. As in the published edition of the *Mass* op. 107, the wind parts in the original print of the *Graduale und Offertorium* are *ad libitum*. There also exists a manuscript viola part, which Diabelli wrote for use at St. Peter's Church in Vienna, where his son-in-law Josef Greipel had been director of music since 1847.

Salzburg, im Januar 2008
Translation: John Coombs

Armin Kircher

Graduale und Offertorium op. 110

für die Messe in Es op. 107

Graduale

Anton Diabelli
1781–1858

Allegro moderato

Flauto
ad lib.

Clarinetti in Si^b/B
ad lib.

Corni in Mi^b/Es
ad lib.

I
Violino

II

Viola *
ad lib.

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Allegro moderato

Ex-au-di,

de-pre-ca-ti - o - nis me-ae, dum o - ro ad

vo-cem de-pre-ca-ti - o - nis me-ae, dum o - ro ad

o - mi-ne, vo-cem de-pre-ca-ti - o - nis me-ae, dum o - ro ad

- au-di, Do - mi-ne, vo-cem de-pre-ca-ti - o - nis me-ae, dum o - ro ad

aba

6

6

5

6

[6]

4

4

* Zur Herkunft der Viola-Stimme siehe das Vorwort.

Aufführungsdauer / Duration: ca. 5 min.

© 2008 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 27.115

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Herausgeber: Armin Kircher
Generalbassaussetzung: Paul Horn

6

te, dum o - ro ad te,

te, dum o - re

te, dum dum ex - tol - lo - ma - nus me - as ad temp - lum san - ctum

te ad te, dum ex - tol - lo - ma - nus me - as ad temp - lum san - ctum

6 b 6 7 Tasto 64

12

f *p dolce*

p *f* *p dolce*

f *f* *p*

p *p dolce*

dum ex - tol - lo ma - nus san - ctum tu - um. Sal - vum fac

p *p*

dum ex - tol - lum san - ctum tu - um. Sal - vum fac

p *p*

tu - um, dum as ad temp - lum san - ctum tu - um. Sal - vum fac

p *p*

tu - a - nus me - as ad temp - lum san - ctum tu - um. Sal - vum fac

f *p*

Tasto

8 7 8 7 9 8 4 6 6 6 5
3 2 3 2 4 3 2 6 6 4 4

19

f

f

f

po - pu-lum tu - um, Do - mi-ne, c hae-re - di-ta - ti tu-ae, et

po - pu-lum tu - um, Do be - ne - dic hae-re - di-ta - ti tu-ae, et

po - pu-lum tu - et be - ne - dic hae-re - di-ta-ti tu-ae, et

r mi-ne, et be - ne - dic hae-re - di-ta - ti tu-ae, et

6 4h 6 6h b 6h 6 5b 6

24

p *ff*

p *ff*

p

re - ge e - os et ex - to' us - que in ae - ter - num.

re - ge e - os et - los us - que in ae - ter - num.

re - g - le il - los us - que in ae - ter - num.

et ex - tol - le il - los us - que in ae - ter - num.

p *ff*

4 2 4 6 6 6 7

Offertorium

Allegro vivace

Flauto
ad lib.

Clarinetti in Si^b/B
ad lib.

Clarini in Mi^b/Es
ad lib.

Timpani in Mi^b-Si^b/es-B
ad lib.

Corni in Mi^b/Es
ad lib.

I
Violino

II

Viola *
ad lib.

Allegro vivace

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Lau-da

Lau-da

Lau-da

Solo
Lau-da a - ni-ma me - a Do - mi-num,

(V.
Con.
Organo,
tim

* Zur Herkunft der Viola-Stimme siehe das Vorwort.

7

a - ni - ma me - lum,

a - ni - ma mi - num,

a - Do - mi - num,

lau - da - bo Do - mi-num in

5 3 - 6 5 4 3 - 5 3 - 6 - 7 6 4 1 1 1

13

p
p
p
p

lar - da - bo in vi - ta me - a.
 lau - da - bo in vi - ta me - a.
 - bo, lau - da - bo in vi - ta me - a.

ff
Psal - lam De o - o, De - o

ff
Psal - lam e - - - o, De - o

ff
Psal me - - - o, De - o

Tutti ff
Je - o me - - - o, De - o

6 8 7 4 3 6 \sharp 4 \flat

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking *p*.

Second system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

Third system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking *p*.

Fourth system of musical notation, including lyrics for the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "me - o, quam - di - u - r", "me - o, quam", "me -", "e - ro.", "u fu - e - ro.", "Psal - lam De - o", "Psal - lam De - o". The piano part includes a dynamic marking *p*.

Fifth system of musical notation, featuring piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking *p*.

6 6# 4 4 6 b 6 # 6

PROBEKOPPIE
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Musical notation for the first system, including treble and bass staves with dynamic markings like 'f'.

Musical notation for the second system, including treble and bass staves with dynamic markings like 'f'.

Musical notation for the third system, including treble and bass staves with dynamic markings like 'f'.

me - - - o,
me - - -
Psal - lam De - o me - - -
Psal - lam De - o me - - -

Musical notation for the fourth system, including treble and bass staves with dynamic markings like 'f'.

64 # 4 6 4 6 5 4



o, - sto - dit ve - ri - ta - tem in sae - cu - lum, in

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

qui cr - ta - tem in sae - cu -
 ve - ri - ta - tem in sae - cu -
 dit ve - ri - ta - tem in sae - cu -
 in sae - cu - lum, in sae - cu -

in sae - cu - lum, in sae - cu -

5
4

Tasto

6 7 4

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

lum, in sae - cu - lum, in sae lum, lum, Solo *p* - lum. Lau - da a - ni - ma me - a Do - mi -

Solo *p*

7

p
 Lau-da a - ni - nr me - mi - num,

p
 Lau-da a Do - mi - num,

p
 - a Do - mi - num,

lau - da - bo Do - mi - num in

5 3 6 5 4 3 5 6 7 6 1 1 1

62

p
p
p
p

lar - a - bo in vi - ta me - a.
 lau - da - bo in vi - ta me - a.
 - bo, lau - da - bo in vi - ta me - a.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, featuring a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The music is in a minor key and begins with a forte (*f*) dynamic.

Second system of musical notation, continuing the vocal and piano parts. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the left hand.

Third system of musical notation, showing the vocal line and piano accompaniment. The piano part continues with its characteristic eighth-note accompaniment.

Vocal entries for four voices (Soprano, Alto, Tenor, Bass) with lyrics: *ff* Psal - lam De o - o, De - o. The lyrics are: Psal - lam De o - o, De - o. The dynamic is *ff*.

Final system of musical notation, primarily piano accompaniment. It includes figured bass notation below the staff: 6, 8, 7, 5, 4, 3, 6b, 4b.

PROBENPAPIER
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking of *p* (piano).

Second system of musical notation, continuing the vocal and piano parts.

Third system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking of *p* (piano).

Fourth system of musical notation, including vocal lines with lyrics and piano accompaniment. The lyrics are: "me - o, quam - di - u fu - ro. lam De - o me - - -", "me - o, quam - di Psal - lam De - o me - - -", and "me - c".

Fifth system of musical notation, primarily piano accompaniment. It includes a dynamic marking of *p* (piano) and a sequence of figured bass notes: 6, 6^b, 5, 4, 6, b, 6, #, 6, 6^b, #.

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

79

o, quam-di - u
 o, quam-di - u
 De - o me - - - o, quam-di - u
 - lam De - o me - - - o, quam-di - u

cresc. *f*

f

cresc. *f*

cresc. *f*

cresc.
fu - e-ro, psal-lam De - o
fu - e-ro, me - - o, psal - lam De - o
fu - e-r o me - - o, psal - lam De - o
sc.
m De - o me - - o, psal - lam De - o

cresc. *f* unis.

91

ff *p* *p*

ff *ff*

ff

ff *ff* *ff*

ff me - - - o, psal - - - lam

ff me - - - psal - - - lam

ff me - - - o, psal - - - lam

ff - - - o, psal - - - lam

ff *ff*

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

94

De - - o e - - o, psal - lam De - o, psal - lam

De - - o e - - o, psal - lam De - o, psal - lam

De - - o e - - o, psal - lam De - o, psal - lam

me - - - - o, psal - lam De - o, psal - lam

6 ——— 6 ——— 5 ———
4 ——— 4 ——— 3 ———

First system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

Second system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

Third system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

Fourth system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

De - o, psal - lam P o r
 De - o, psal
 De - o me - o.
 an De - o me - o.

Fifth system of musical notation, featuring a vocal line and piano accompaniment.

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

Die vorliegende Ausgabe des *Graduale und Offertorium* op. 110 zur Es-Dur-Messe op. 107 von Anton Diabelli folgt den beiden Hauptquellen, der autographen Partitur (**A**) und dem Erstdruck des Stimmensatzes (**B**). In Zweifelsfällen folgt die Edition dabei der Lesart in **B**, da der Erstdruck des Werks in Diabellis eigenem Verlag erschien und Abweichungen des Stimmen-Erstdrucks von der autographen Partitur als Revisionen des Komponisten (und zugleich Verlegers) zu werten sind. Darüber hinaus liefert **B** im Gegensatz zu **A** die hinzugefügten Ad-libitum-Stimmen. Die spätere Violastimme wird allein durch die beiden autographen Stimmen **C**¹ und **C**² überliefert. Sie fehlt demnach in **A** und **B** und wurde in Anlehnung an die Ausgabe der *Messe in Es* op. 107 (CV 23.007) ebenfalls ergänzt.

A: Autographe Partituren, Österreichische Nationalbibliothek Wien, Musiksammlung, Signatur: F 24.St. Peter Wien E 115.

Die autographen Partituren des *Graduale und Offertorium* op. 110 sind Teil eines Konvoluts, das neben diesen beiden Sätzen auch die autographen Partituren des *Tantum ergo* op. 110 sowie jeweils des *Tantum ergo*, *Graduale* und *Offertorium* zu Diabellis zweiter und dritter Landmesse überliefert. Jeder der Sätze innerhalb des Konvoluts ist dabei einzeln überschrieben, seine 52 Seiten sind jedoch durchgehend nummeriert. Nach den drei *Tantum-ergo*-Vertonungen auf Seite 1 bis 8, folgt auf Seite 9 bis 11 das *Graduale* op. 110. Diabelli überschreibt den Satz mit „Graduale N^o 1.“.¹ Nach zwei Blankoseiten überliefern die Seiten 13 bis 26 die Gradualvertonungen zur zweiten und dritten Landmesse. Das *Offertorium* op. 110 findet sich auf den Seiten 27 bis 35 und ist mit „Offertorium überschrieben. Am Ende des Konvoluts stehen auf den Seiten 37 bis 52 die Offertorien, die Diabelli zur zweiten und dritten Landmesse schrieb. Die Seiten der Partituren sind in Querformat 29,5 x 21,5 cm sind jeweils mit 14 Linien gerastriert. Im *Graduale und Offertorium* sind jeweils die drei obersten und untersten Stimmen vorgegeben. Die Instrumentenbezeichnungen sind: *Corni Es | Violini | Alto | Tenore | Basso*. In den autographen Stimmen zeigen folgende Bezeichnungen: *Violino 1^{mo}, Violino 2^{do}, Violoncello und Kontrabass*. Bei Diabellis Werkverzeichnis *Offertorium*, während Diabellis *Graduale und Offertorium* op. 110 bis auf die Violastimmen. Die originale Stimmenbezeichnung lautet:

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F 24.St. Peter Wien E 115.

Die vorliegende Ausgabe enthält sämtliche Stimmen der großbesetzten Fassung des *Graduale und Offertorium* op. 110 bis auf die Violastimmen. Die originale Stimmenbezeichnung lautet:

Violino 1^{mo}, Violino 2^{do}, Violoncello e Basso., Flauto., Corno 1^{mo}, Corno 2^{do}, Organo., Soprano., Alto., Tenore., Basso., Clarino 1^{mo} ad libitum., Clarino 2^{do} ad libitum, Clarinetto 1^{mo} ad lib., Clarinetto 2^{do} ad lib., Tympani in Es. B.

Außentitel:

Tantum Ergo, | Graduale | und | Offertorium | zur | ersten Landmesse in Es | für | Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, | Violoncell, Contrabass und Orgel obligat; | (1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken ad libitum) | componirt von | Ant. Diabelli. | 110^{tes} Werk | Neue Ausgabe | Wien, | bei A. Diabelli u. Comp | k.k. Hof u. priv. Kunst u. Musikalienhändler. | Graben N^o 1133. [Verlagsnummer:] N^o 10.

Der Stimmensatz stammt aus der Zeit nach ¹

C¹, **C**²: zwei autographe Violastimmen Nationalbibliothek Wien, Musiksammlung, Signatur: F 24.St. Peter Wien E 115, 116, 117/ Wie bei anderen Kirchenwerklastimme (zu einzelnen Ad-libitumexemplare s. die Edition zum bestehenden Stimmensatz auf Vorschlag von Diabellis beiden Stimmen und Offertorium.

II. 7

Die Ausgabe **A** durchgängig nur im System des Tenors, zum Teil auch im Tenorsystem des Basses, vollständige Textunterlegung für alle Stimmen, die sich dagegen in **B**. Ebenso ist der Instrumentensatz in **A** lediglich mit Orgel besetzt, die Stimmen der Violoncello und Kontrabass ergeben sich somit allein aus dem Stimmensatz **B**. Die erweiterte Besetzung mit Flöte, Klarinetten, Trompeten, Hörnern und Pauken findet sich nur auf dem Titelblatt von **B**. In den Überschriften der Flöten-, Horn- und Paukenstimme fehlt jeweils der Ad-libitum-Vermerk. Vermutlich wurde er dort vergessen. Darüber hinaus wurde die Stimme der beiden Hörner nicht erst in **B** hinzugefügt, sondern findet sich schon in **A**, dort ohne Ad-libitum-Kennzeichnung. Die beiden Hauptquellen unterscheiden sich in der Notierung des *staccato*. Während **A** *staccato*, soweit dies in der Handschrift eindeutig unterschieden werden kann, stets als Punkt notiert, ist es in **B** zum Teil als Keil, zum Teil als Punkt wiedergegeben. Die vorliegende Ausgabe übernimmt in Zweifelsfällen die eindeutige Lesart aus **B** und gleicht Parallelstimmen entsprechend an. Alle Eingriffe des Herausge-

¹ Ich danke Elisabeth Navratil-Wagner von der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien für die Mitteilung der Angaben zu Inhalt, Umfang und Format der autographen Quelle.

² Leopold M. Kantner u. Irene Holzer: *Anton Diabelli. Thematisch-systematisches Werkverzeichnis (WAD)*, (=Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, Band 7), München 2006.

³ Alexander Weinmann (Hg.): *Verlagsverzeichnis Peter Cappi und Cappi & Diabelli (1816 bis 1824)*, (=Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages Reihe 2, Folge 23), Wien 1983, S. 11.

bers in den Notentext, die über die Anpassung an moderne Notationsgewohnheiten hinausgehen, werden entsprechend gekennzeichnet. Manche Entscheidungen, etwa die Ergänzung von im Original fehlenden dynamischen Bezeichnungen, *staccato*-Punkten oder Bögen aufgrund eindeutiger Analogien werden bereits im Notentext durch Kleinstich, Kursivdruck, Strichelung oder Klammern gekennzeichnet. In den Einzelanmerkungen werden alle Abweichungen der Edition von den Quellen sowie wesentliche Unterschiede zwischen den Quellen festgehalten.

III. Einzelanmerkungen

Graduale

1	Fl 1	B: <i>staccato</i> -Punkt – Konjektur
5	VI I 1,3	A: ohne <i>staccato</i>
7	VI I 1,3	A: <i>staccato</i> -Punkt
9	T, B	A, B: „extollo“ anstatt „extolle“
10	Org 1	B: „dim:“; ohne <i>decrecendo</i>
11	VI I,II 2	A: <i>staccato</i> -Punkt
12	VI II 1	A, B: ohne <i>staccato</i>
13	S, A, T, B	A, B: „extollo“ anstatt „extolle“
14	T 4	B: <i>f</i> fehlt
15	VI I 1,3	B: ohne <i>staccato</i> , A: <i>staccato</i> -Punkte
	VI II 1,3	A: ohne <i>staccato</i>
19	VI I	A: Bogen von 1–6
20	VI I 1–4	A: Bogen von 1–3
21	VI II 2–7	B: <i>staccato</i> -Punkte; A: ohne <i>staccato</i> – Angleichen an VI I
22	Va 3–4	C ² : Bindebogen
	Org 3	A: Generalbassbezziff.: ♭ fehlt
24	Org 2	A: Generalbassbezziff.: 2
26	VI I 2,4	A: ohne <i>staccato</i>
27	VI II 1–2	B: <i>staccato</i> -Punkte; A: ohne <i>staccato</i>
28	VI II 1	B: <i>staccato</i> -Punkt, A: ohne <i>staccato</i>

Offertorium

6	VI II 2–4	A, B: <i>staccato</i> -Punkte – Angleichen an VI
	Va 2–4	C ¹ , C ² : <i>staccato</i> -Punkte – Angleichen an VI
10	VI II 2–4	B: ohne <i>staccato</i> -Punkte, A: <i>staccato</i>
	Va 2–4	C ¹ , C ² : <i>staccato</i> -Punkte
16	VI II 1–4	B: ohne <i>staccato</i> -Punkte, A: <i>staccato</i>
17	VI I 1–4	A: Bindebogen nur von 3–4
19	B	A: „Tutti“ fehlt
21	VI II 3–4	B: ohne <i>staccato</i>
30	Ctr II 2	B: <i>f</i> fehlt
34	VI II 2	A: <i>p</i> fehlt
37	B 3–4	B: Vorschlag
39	Org 1	A: Generalbassbezziff.: 2
46	B	A: „Tu“
51	Org 1	B: <i>sf</i>
55	VI II 2–4	A: <i>staccato</i> -Punkte
	Va 2	C ¹ , C ² : <i>staccato</i> -Punkte
59	VI II 2–4	B: ohne <i>staccato</i> -Punkte, A: <i>staccato</i>
60	B	A: „Tutti“ fehlt
	Vc, Cb	A: <i>staccato</i> -Punkte
68	B	A: <i>staccato</i> -Punkte
69	VI II 1	B: <i>staccato</i> -Punkte
69.5	Vc	A: <i>staccato</i> -Punkte
81	Cl	A: <i>staccato</i> -Punkte
8:	Org 1	A: Generalbassbezziff.: 7
	Vc	A: <i>staccato</i> -Punkte
	Cl	A: <i>staccato</i> -Punkte
9,	Org 1	A: Generalbassbezziff.: 7
101	Cl I	A: <i>staccato</i> -Punkte
102	Cl I	A: <i>staccato</i> -Punkte
	VI II, Vc, Cb,	A: <i>staccato</i> -Punkte
	Ctr I, S, A, T, B	B: Schlussfermate über dem Schlußstrich

Dieses Werk ergänzt die Ausgabe der Messe *in Es* op. 107 (Carus 23.007).

Es liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
 Partitur (Carus 27.115),
 Chorpartitur (Carus 27.115/05),
 8 Harmoniestimmen (Carus 27.115/09),
 Violino I (Carus 27.115/11),
 Violino II (Carus 27.115/12),
 Viola (27.115/13),
 Violoncello/Contrabbasso (Carus 27.115/14)